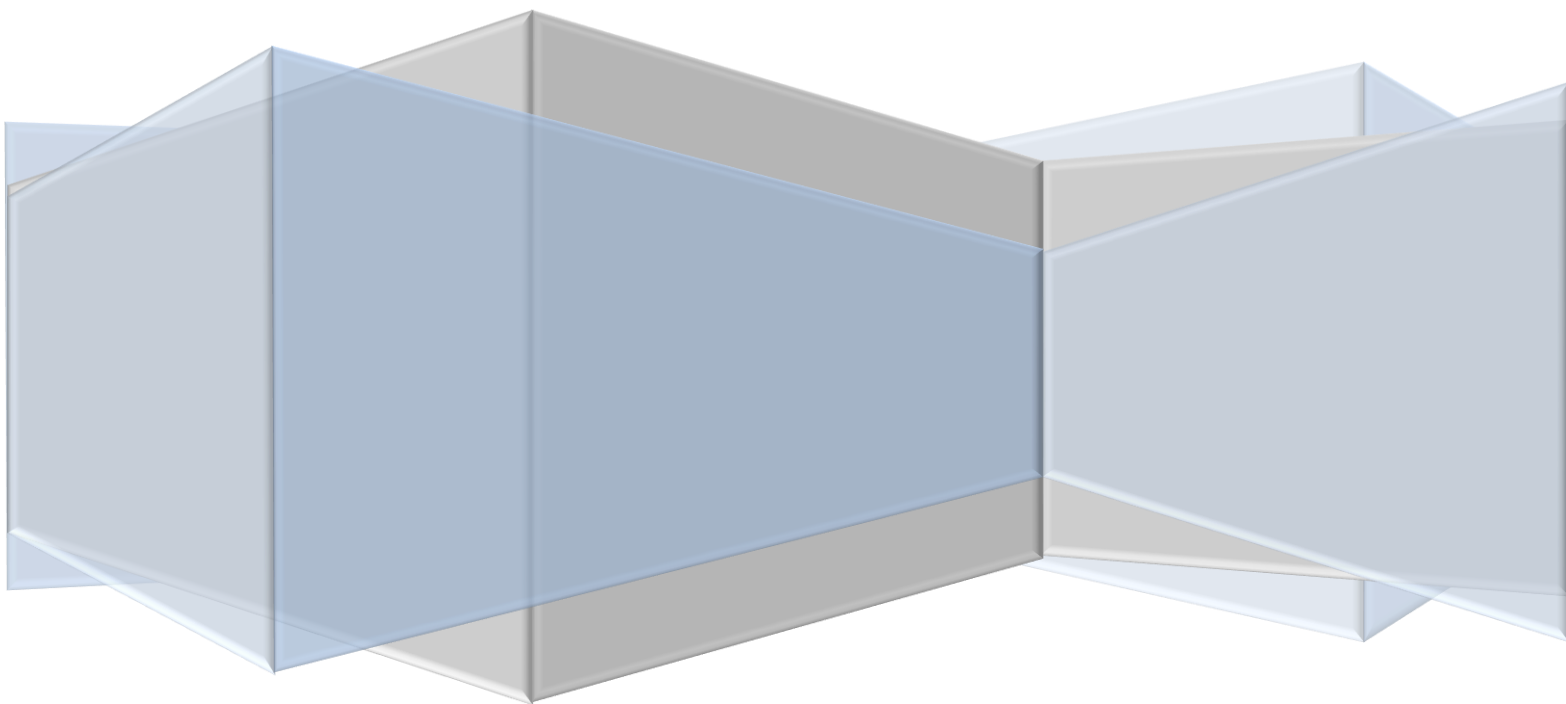


IHK Energiewende- Barometer 2015

Ergebnisse im Vergleich: Hessen zu Deutschland

Jürgen Keller (IHK Lahn-Dill)



IHK Energiewende-Barometer 2015

Ergebnisse im Vergleich: Hessen zu Deutschland

An einer Umfrage zum vierten Energiewende-Barometer der IHK-Organisation haben sich im Juni und Juli 2015 bundesweit insgesamt 2.174 Unternehmen aus den Branchen Industrie, Bauwirtschaft, Handel und Dienstleistungen beteiligt. 238 Betriebe aus Hessen haben an der Befragung teilgenommen. Neben Fragen zu Energiepreisen, dem Energieeinsatz und zur Versorgung mit Strom und fossilen Energieträgern wurden Maßnahmen abgefragt die zeigen sollen, wie die Unternehmen auf die Folgen der Energiewende reagieren, und welche Forderungen sie an die Politik erheben.

In einer vergleichenden Auswertung Hessen zu Deutschland werden die Ergebnisse gegenüber gestellt.

Inhalt:

Das Wichtigste in Kürze.....	2
Hessische Unternehmen vorn bei Senkung der Strom- und Energiekosten!.....	3
Niedrigere Energiekosten durch Lieferanten- / Versorgerwechsel?.....	5
Bessere Versorgungssicherheit in Hessen?.....	7
Akzeptanz für Grünstrom in Hessen höher?	8
Rückstand bei der Nutzung von Eigenerzeugung aus „Erneuerbaren Energien“ (fast) aufgeholt!	9
Eigenerzeugung von Strom aus nicht Erneuerbarer Energien	11
Aufbau eigener Energieversorgungskapazitäten als Alternative?	12
Der „Anteil der Eigenerzeugung am Stromverbrauch“ als Fortschrittsanzeige	13
„Geplanter Anteil der Eigenerzeugung am Stromverbrauch“ hat noch Potential	13
Das ungelöste Problem „Erzeugung von Prozesswärme“	14
Das Ende der “Fahnenstange“ für Energieeffizienzmaßnahmen und Einsparpotentiale in Sicht?.....	14
Wirtschaftsstandort Hessen gefährdet?	17
Welche weiteren Maßnahmen zieht die Wirtschaft in Betracht?	18
Zentrale Forderungen an die Politik!.....	19
Zusammenfassung.....	20

Das Wichtigste in Kürze

Hessische Unternehmen sind deutlich schneller unterwegs, den Anteil der Energie- und Stromkosten am Umsatz zu reduzieren. Die etwas höhere Zahlungsbereitschaft in Hessen für regionalen/ zertifizierten deutschen Grünstrom legt eine mögliche höhere Akzeptanz für Grünstrom in Hessen nahe. Bedenklich sind die Aktivitäten zur Verlagerung von Kapazitäten ins Ausland, auch wenn diese ein Prozentpunkt unter den Bundesergebnissen liegen. Die zwei wichtigsten Forderungen an die Politik betreffen den Netzausbau sowie die Reduzierung von Steuern und Abgaben auf die Strompreise.

Hessische Unternehmen vorn bei der Senkung von Strom- und Energiekosten

Die Unternehmen in Hessen liegen beim "Anteil der Energiekosten am Umsatz größer vier Prozent" unter dem Bundesdurchschnitt. Ein Vorjahresvergleich zeigt auf, dass die Unternehmen in Hessen auch schneller unterwegs sind, die Energiekostenanteile zu reduzieren. Die Abnahme beim "Anteil der Energiekosten größer vier Prozent am Umsatz" ist in Hessen mit minus 9,3 Prozentpunkten) wesentlich deutlicher als im Bund (minus 2,4 Prozentpunkten) ausgeprägt. Dies könnte auch erklären, warum die Unternehmen in Hessen seltener gezwungen sind steigende Energiekosten an ihre Kunden weiterzugeben.

Akzeptanz für Grünstrom in Hessen höher?

Die Zahlungsbereitschaft für zertifizierten regionalen/deutschen Grünstrom liegt insgesamt in Hessen mit 44,5 Prozent um ca. 8 Prozentpunkte deutlich höher als im Bund (35,9 Prozent), was eine höhere Akzeptanz von "Grünstrom" in Hessen nahelegt.

Wirtschaftsstandort Hessen negativ betroffen

Die Auswirkungen der Energiewende auf die Wettbewerbsfähigkeit wird von ca. 70 Prozent der Unternehmen in Hessen neutral oder positiv bewertet. Bedenklich ist jedoch der relativ hohe Anteil von Betrieben, die negative Auswirkungen (16,8 Prozent) und sehr negativer Auswirkungen (4,7 Prozentpunkte) erwarten. Mehr als kritisch ist die Verlagerung von Kapazitäten ins Ausland zu sehen. Obwohl bundesweit ähnliche Ergebnisse wie in Hessen festzustellen sind, sollte es hellhörig machen, wenn in unserem Bundesland 1,4 Prozent der Unternehmen Verlagerungsmaßnahmen realisiert haben, weitere 2,0 Prozent in der Umsetzungsphase sind und 4,3 Prozent über Verlagerungen nachdenken, oder diese bereits planen. Neben vielen Maßnahmen zur Energieeinsparung und Effizienzsteigerung werden die Auswirkungen der Verlagerung erst nach und nach deutlich werden. Es darf sich kein verstärkender Trend zur Produktionsverlagerung einstellen.

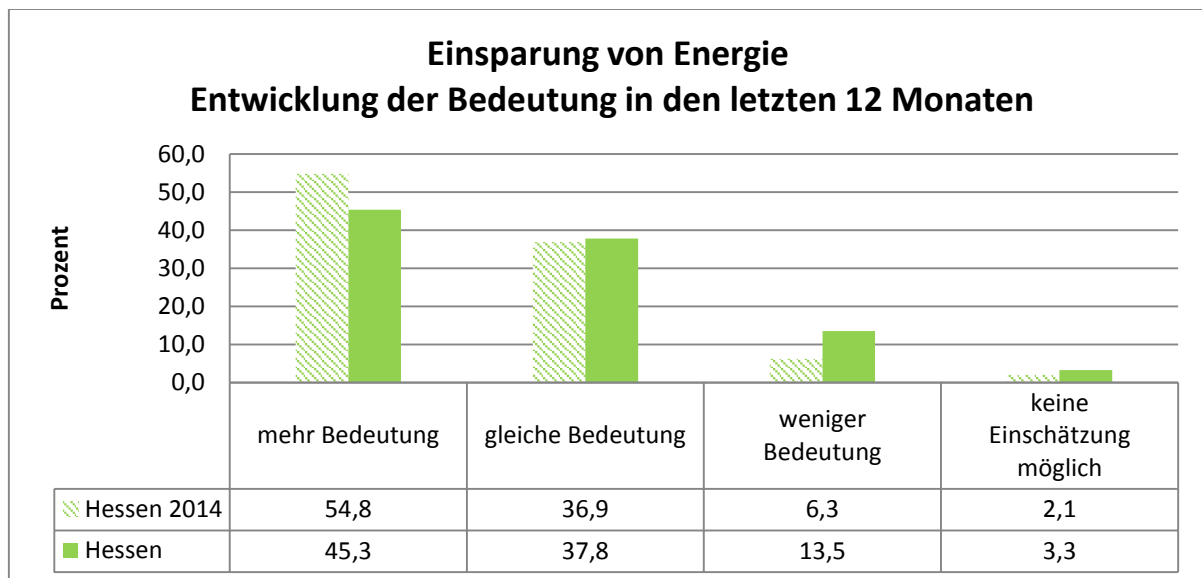
Zentrale Forderungen an die Politik

Die Unternehmen haben klare Vorstellungen von den Aufgaben der Politik. So schreiben die hessischen Unternehmen, in voller Übereinstimmung mit den Betrieben bundesweit, die folgenden fünf Top- Forderungen der Politik ins Stammbuch:

- 1.) Der Netzausbau muss von politischer Seite unterstützt werden,
- 2.) Steuern und Abgaben auf Strompreise müssen gesenkt werden
- 3.) Eine bessere Abstimmung politischer Maßnahmen auf allen Ebenen ist notwendig
- 4.) Planungs- und Genehmigungsverfahren müssen beschleunigt werden und
- 5.) Der Wettbewerb auf den Strom- und Gasmärkten muss gestärkt werden.

Hessische Unternehmen vorn bei Senkung der Strom- und Energiekosten!

Für eine „gleiche (hohe) Bedeutung“ für „Einsparung von Energie in den letzten 12 Monaten“ liegen die Bewertungen in Hessen mit 37,8 % deutlich niedriger als im Bund mit 43,8 %. Die Bewertungen für „mehr Bedeutung“ für die „Einsparung von Energie in den letzten 12 Monaten“ sind in Hessen deutlich rückläufig. 2015: 45,3 % (2014: 54,8 %). Die Einschätzungen für „weniger Bedeutung“ haben von 6,3 % (2014) auf 13,5 % in diesem Jahr sogar deutlich zugenommen. Dennoch sind die Unternehmen in Hessen deutlich schneller und effizienter die Strom- und Energiekosten an Umsatz zu reduzieren.

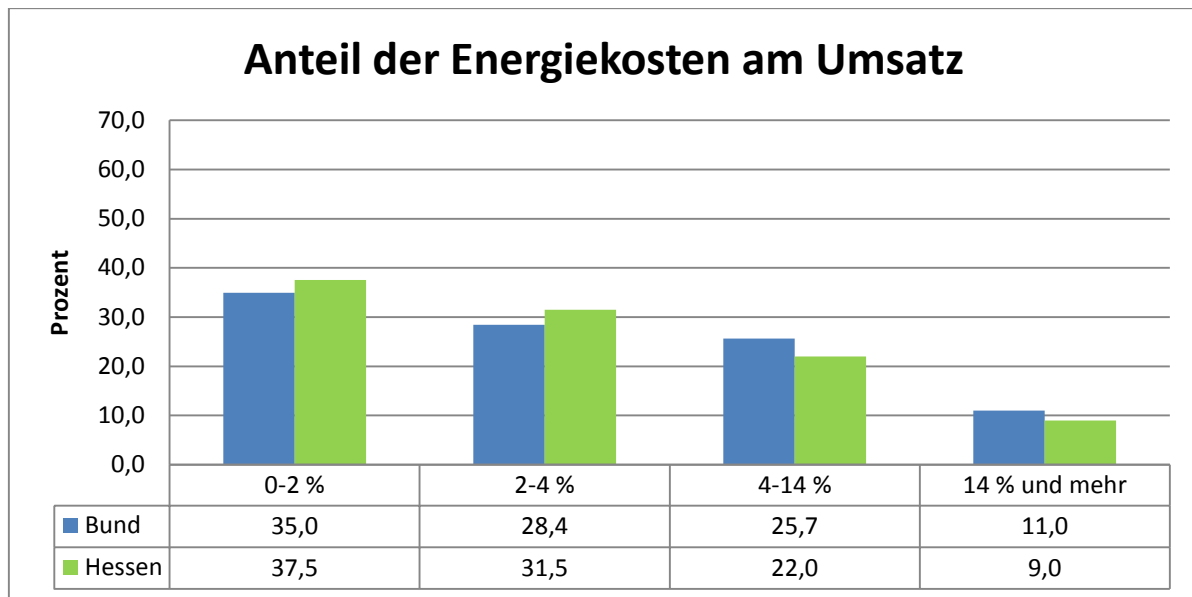


Anteil der Energiekosten am Umsatz

Mit 69 % der Unternehmen liegt Hessen beim „Anteil der Energiekosten am Umsatz < 4 %“ unter dem Bundesdurchschnitt (63,4 %). Bedeutet, es haben bereits mehr Unternehmen geschafft die Kosten zu reduzieren. Ein Vorjahresvergleich zeigt auf, dass die Unternehmen in Hessen auch schneller sind, die Kostenanteile zu reduzieren. Die Abnahme beim „Anteil der Energiekosten > 4 % am Umsatz“ sind in Hessen (mit - 9,3) wesentlich deutlicher als im Bund (- 2,4).

Anteil

“0-2%“	Hessen	37,5 % (Vorjahr 33,7 %) (+ 3,8)
	Bund	35,0 % (Vorjahr 32,9 %) (+ 2,1)
“2-4%“	Hessen	31,5 % (Vorjahr 26,2 %) (+ 5,3)
	Bund	28,4 % (Vorjahr 27,9 %) (+ 0,5)
“4-14%“	Hessen	22,0 % (Vorjahr 27,7 %) (- 5,7)
	Bund	25,7 % (Vorjahr 27,7 %) (- 2,0)
“14% und mehr“	Hessen	9,0 % (Vorjahr 12,5 %) (- 3,5)
	Bund	11,0 % (Vorjahr 11,4 %) (- 0,4)

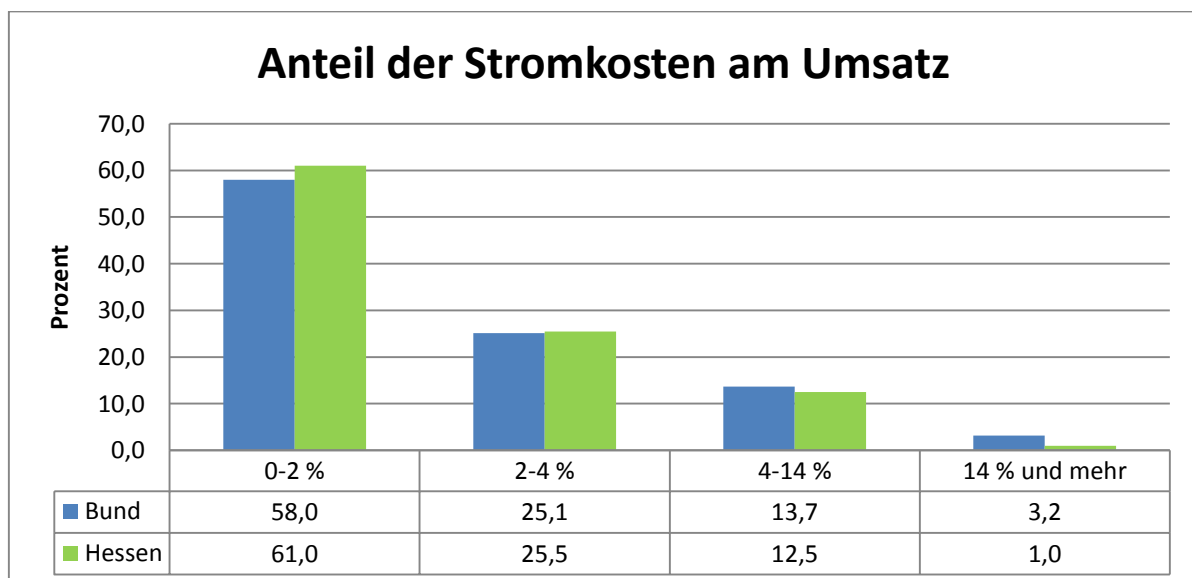


Anteil der Stromkosten am Umsatz

Mit 86,5 % der Unternehmen liegt Hessen beim "Anteil der Stromkosten am Umsatz < 4 %" über dem Bundesdurchschnitt (83,1 %). Ein Vorjahresvergleich zeigt auf, dass die Unternehmen in Hessen auch schneller sind, die Kostenanteile zu reduzieren. Die Abnahme beim "Anteil der Stromkosten > 4 % am Umsatz" sind in Hessen (- 9,9) wesentlich deutlicher als im Bund (- 3,0).

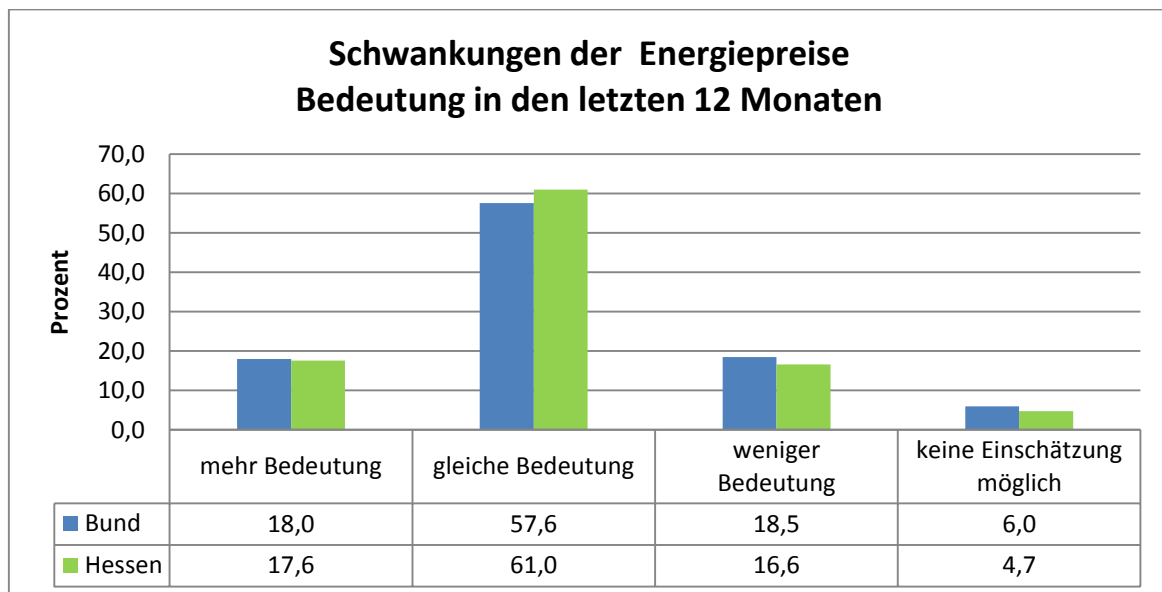
Anteil

"0-2%"	Hessen	61,0 % (Vorjahr 58,7 %) (+ 2,3)
	Bund	58,0 % (Vorjahr 58,0 %) (+/- 0)
"2-4%"	Hessen	25,5 % (Vorjahr 18,0 %) (+ 7,5)
	Bund	25,1 % (Vorjahr 22,0 %) (+ 3,1)
"4-14%"	Hessen	12,5 % (Vorjahr 18,8 %) (- 6,3)
	Bund	13,7 % (Vorjahr 15,6 %) (- 1,9)
"14% u. mehr"	Hessen	1,0 % (Vorjahr 4,6 %) (- 3,6)
	Bund	3,2 % (Vorjahr 4,3 %) (- 1,1)

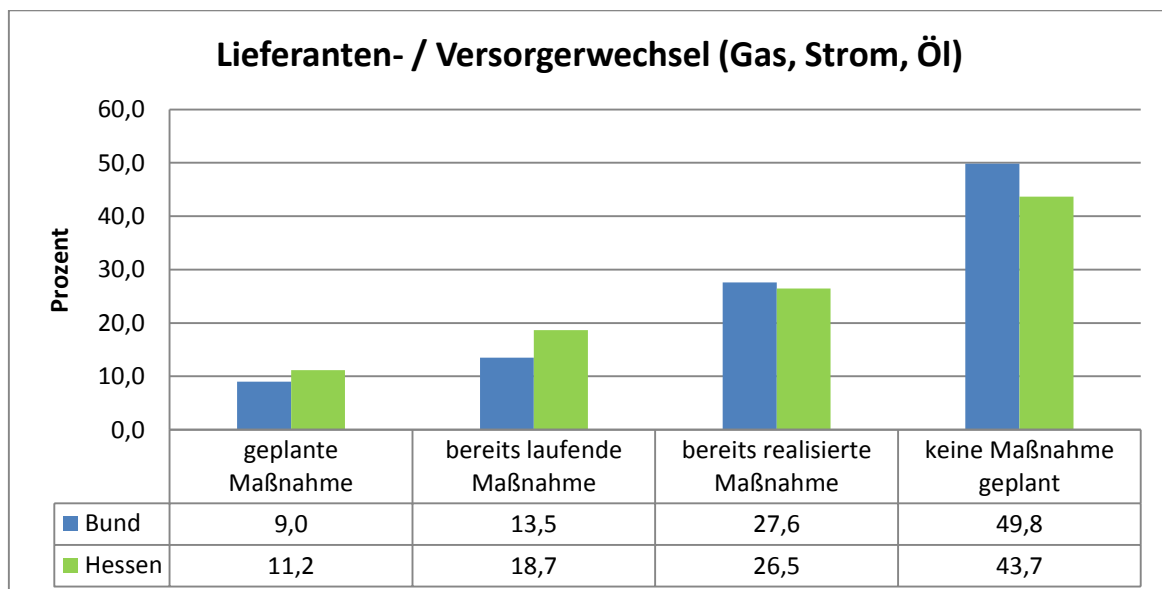


Niedrigere Energiekosten durch Lieferanten- / Versorgerwechsel?

Die „**Schwankungen der Energiepreise in den letzten 12 Monaten**“ werden von 61,0 % der Unternehmen in Hessen (Bund 57,6 %) mit „gleicher Bedeutung“ bewertet. Ob es sich bei den 17,6 % der Einschätzungen für „mehr Bedeutung“ um energieintensive Unternehmen handelt und bei den 16,6 % für „weniger Bedeutung“ um wenig energieintensive Unternehmen handelt, bleibt jedoch offen. Im Bund sind die Werte ähnlich ausgeprägt.



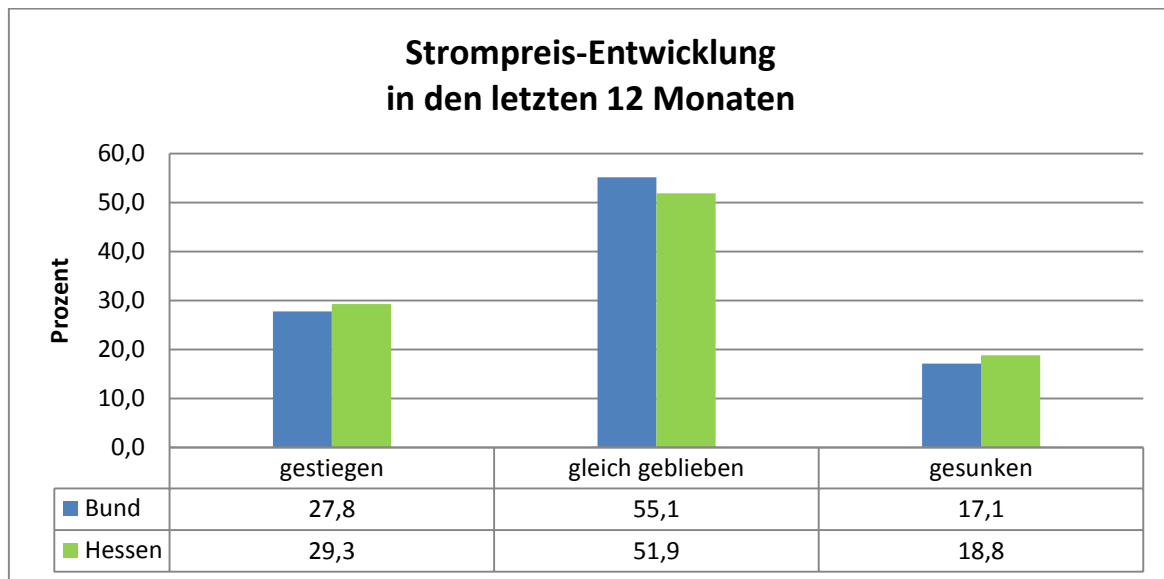
Beim „**Lieferanten- / Versorgerwechsel (Gas, Strom, Öl)**“ sind die Unternehmen in Hessen in Summe mit 56,3 % (Bund: 50,2 %) um 6 Prozentpunkte deutlich aktiver Lieferanten- Versorgerwechsel zu planen und umzusetzen.



Bei den „**langfristigen Lieferverträgen**“ sind gleiche Entwicklungen und Stände zu verzeichnen: 50,8 % (Vorjahr 52,6 %) der Unternehmen in Hessen (Bund 50,1 %, Vorjahr 49,2 %) planen keine langfristigen Lieferverträge abzuschließen. Den „**Einkauf an der Strombörse**“ ziehen nur knapp 20 Prozent (Hessen: 16,7 % (Bund 18,8 %) der Unternehmen in Betracht. Nur geringe Veränderungen (ca. 3 Prozentpunkte) zum Vorjahr.

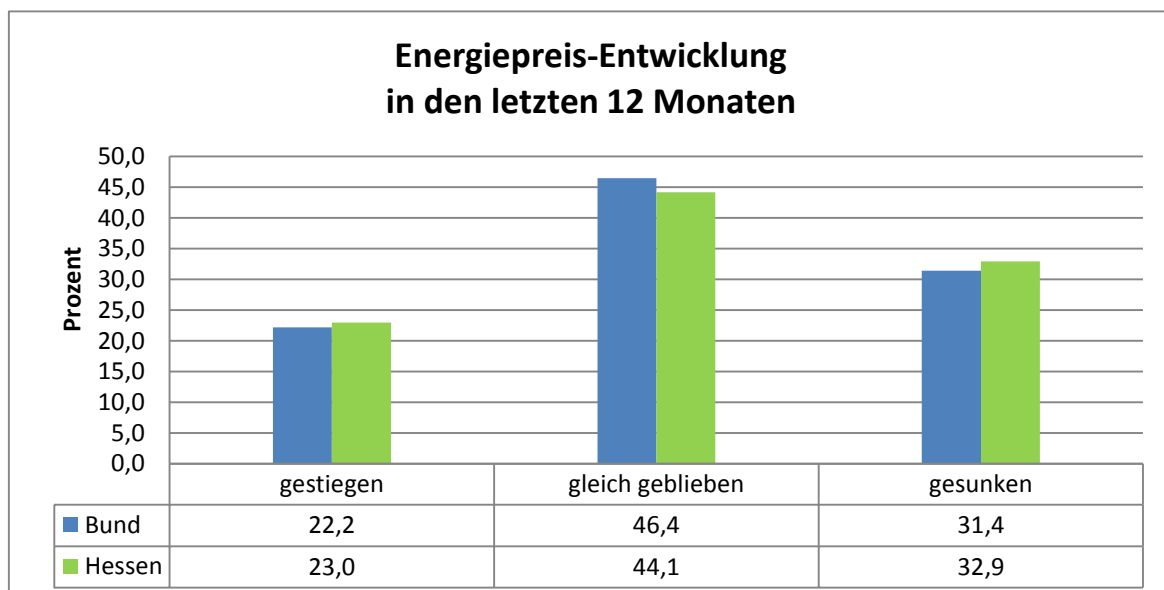
„Entwicklung der Strompreise in den letzten 12 Monaten“

Während für die meisten Unternehmen in Hessen (51,9 %) der Strompreis gleich geblieben ist – ähnlich wie im Bund (55,1 %), ist der Preis für 18,8 % (Bund 17,1 %) gesunken. Jedoch ist der Preis für 29,3 % (Bund: 27,8 %) gestiegen.

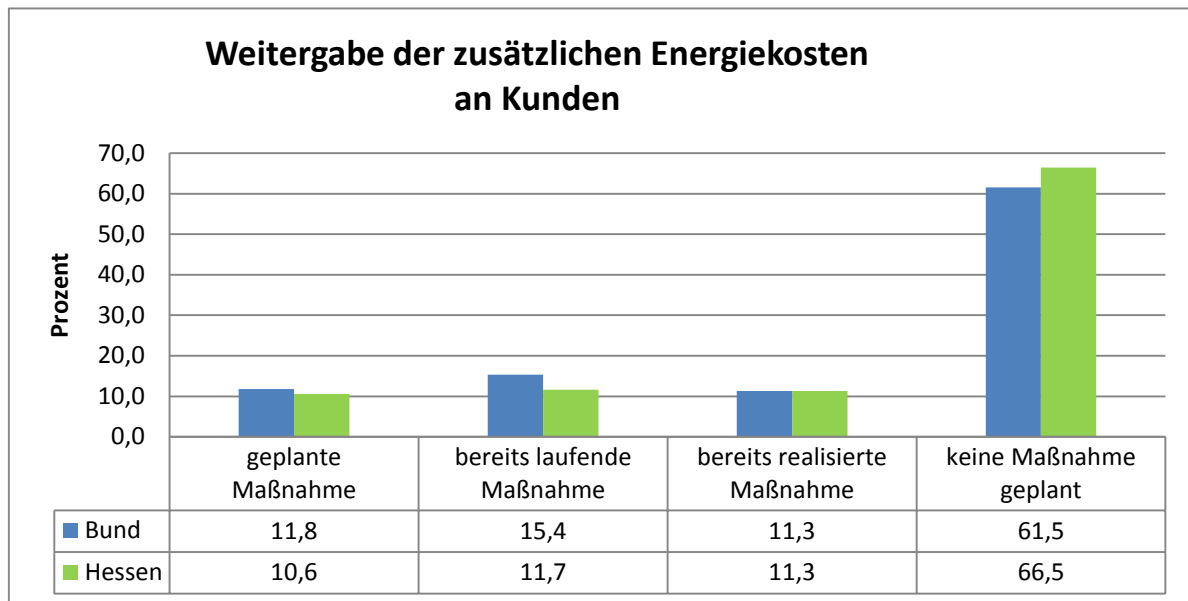


„Entwicklung Energiepreise in den letzten 12 Monaten“

Etwas anders sieht es bei den Energiepreisen aus. Für 44,1 % (Bund 46,4 %) ist dieser gleich geblieben. Für 32,9 % der Unternehmen in Hessen (Bund 31,4 %) sind die Preise gesunken. Jedoch ist der Preis für 23,0 % in Hessen (Bund. 22,2 %) gestiegen.



Trotzdem sind die Aktivitäten zur „**Weitergabe der zusätzlichen Energiekosten an Kunden**“ in Hessen mit 33,5 % (Vorjahr 42,9) um ca. 5 Prozentpunkte (deutlich) niedriger als im Bund (38,5 %, Vorjahr 46,0 %).

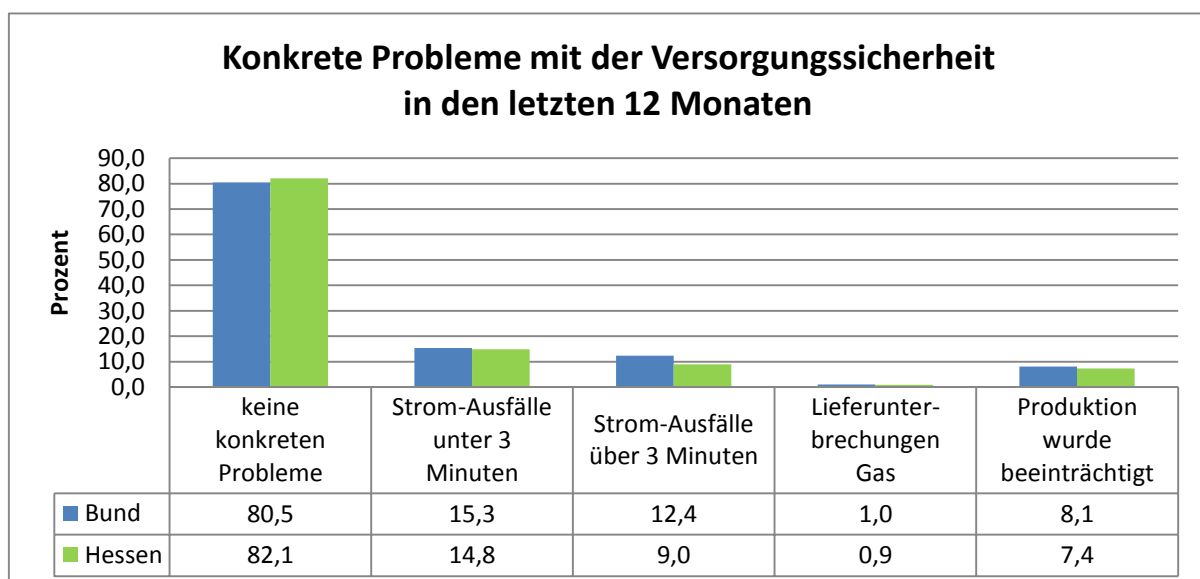


Bessere Versorgungssicherheit in Hessen?

Die „**Versorgungssicherheit in den letzten 12 Monaten**“ (**keine konkreten Probleme**) ist mit einem Wert von 82,1 % für Hessen etwas besser als im Bund (80,5 %), jedoch ist der Wert von 2013 mit 88,0 % (Bund 81,1 %) nach 2014 von 79,4 % (Bund 80,1 %) nicht wieder hergestellt.

„Beeinträchtigungen der Produktion“ sind in Hessen mit 7,4 % auf gleichem Niveau wie im Bund mit 8,1 %. Jedoch ist der Wert von 6,0 % in 2013 nach mehr Beeinträchtigungen in 2014 von 7,9 % noch nicht wieder erreicht.

Ob dies für eine bessere Versorgungssicherheit in Hessen, spricht bleibt offen.



Stromversorgung (Störungen) in den letzten 12 Monaten

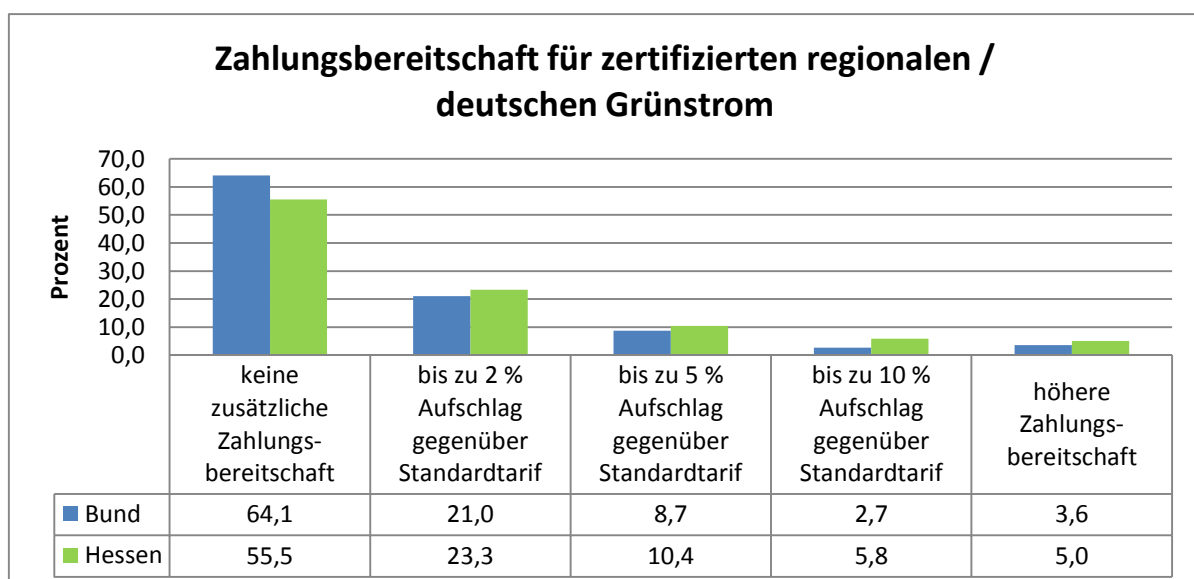
Störungen in der Stromversorgung werden von den Unternehmen in Hessen mit „gleicher Bedeutung“ von 49,1 % (Vorjahr 48,2 %), im Bund von 47,2 % (48,9 %) bewertet. Einschätzungen für „mehr Bedeutung“ mit 17,2 % stehen 21,1 % für „weniger Bedeutung“ gegenüber – im Bund ähnlich. Bei der „Absicherung gegen Stromausfälle“ liegt der Anteil der umgesetzten Maßnahmen in Hessen mit 21,3 % etwas niedriger als im Bund (23,7 %). Die um ca. 5 % Prozentpunkte geringeren Aktivitäten (insgesamt) in Hessen (mit 37,7 %) ggü. dem Bund (mit 43,1 %) spiegeln sich auch in den Antworten zur Frage Versorgungssicherheit wieder. Auch der Vorjahresvergleich zeigt einen deutlicheren Rückgang der Aktivitäten in Hessen (ca. 5 Prozentpunkte) ggü. dem Bund (ca. 2 Prozentpunkte).

Gasversorgung (Störungen) in den letzten 12 Monaten

Mit „gleicher Bedeutung“ bewerten 45,2 % (Vorjahr 43,2 %) der Unternehmen in Hessen die Störungen bei der Gasversorgung, im Bund mit 42,6 % (Vorjahr 45,1 %). Den Einschätzungen für „mehr Bedeutung“ mit 5,6 % stehen 24,5 % für „weniger Bedeutung“ gegenüber – im Bund ähnlich. Bei der „Absicherung gegen Gaslieferausfälle“ liegen nahezu identische Verteilungen in Hessen wie im Bund vor. Die Aktivitäten gegen Gaslieferausfälle liegen in Hessen bei 7,5 % - im Bund bei 9,6 % und somit in gleicher Größenordnung.

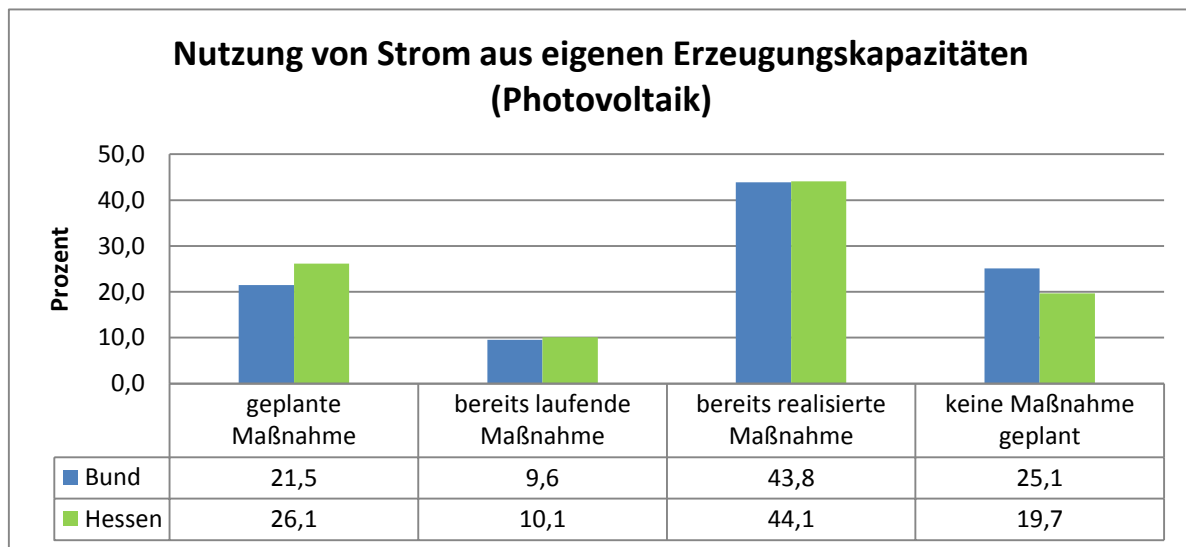
Akzeptanz für Grünstrom in Hessen höher?

Der Anteil der umgesetzten „Maßnahmen erneuerbare Energien zu beziehen“ liegt mit 21,3 % etwas niedriger als im Bund (23,7 %). Die Aktivitäten insgesamt liegen in Hessen mit 39,2 % auf gleichem Niveau wie im Bund 38,8 %. Trotzdem liegt die zusätzliche „Zahlungsbereitschaft für zertifizierten regionalen / deutschen Grünstrom“ (insgesamt) in Hessen mit 44,5 % um ca. 8 Prozentpunkte deutlich höher als im Bund (35,9 %). Ansonsten ähnliche Verteilungen in Hessen wie im Bund – jedoch ist die Zahlungsbereitschaft in allen Bereichen: Aufschlag ggü. Standardtarif bis 2 %, - bis 5%, - bis 10 %) jeweils um ca. 2 Prozentpunkte in Hessen höher als im Bund.

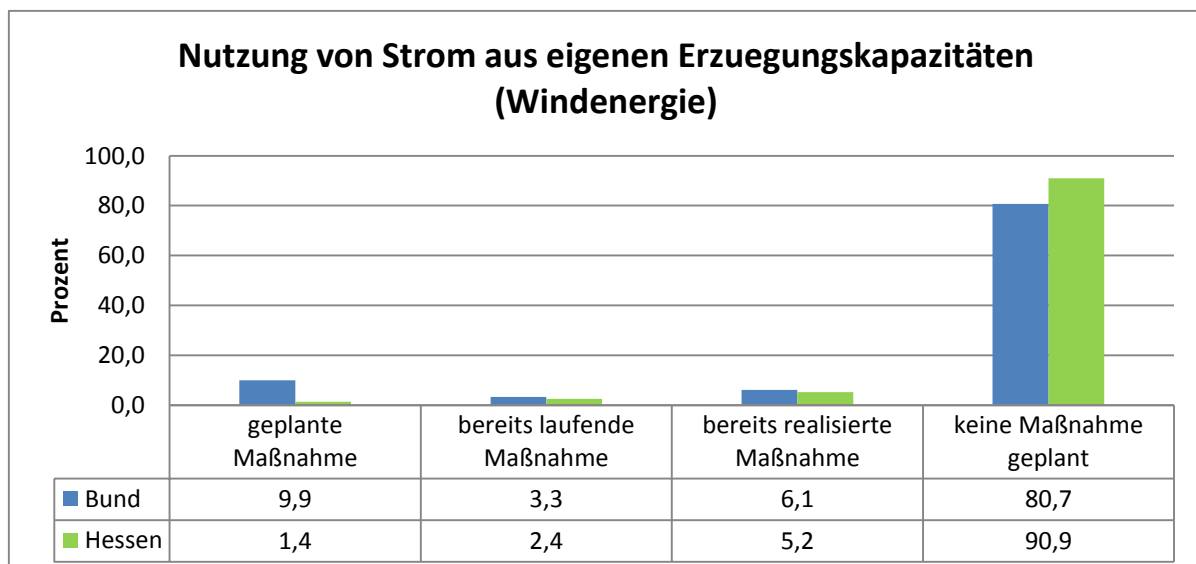


Rückstand bei der Nutzung von Eigenerzeugung aus „Erneuerbaren Energien“ (fast) aufgeholt!

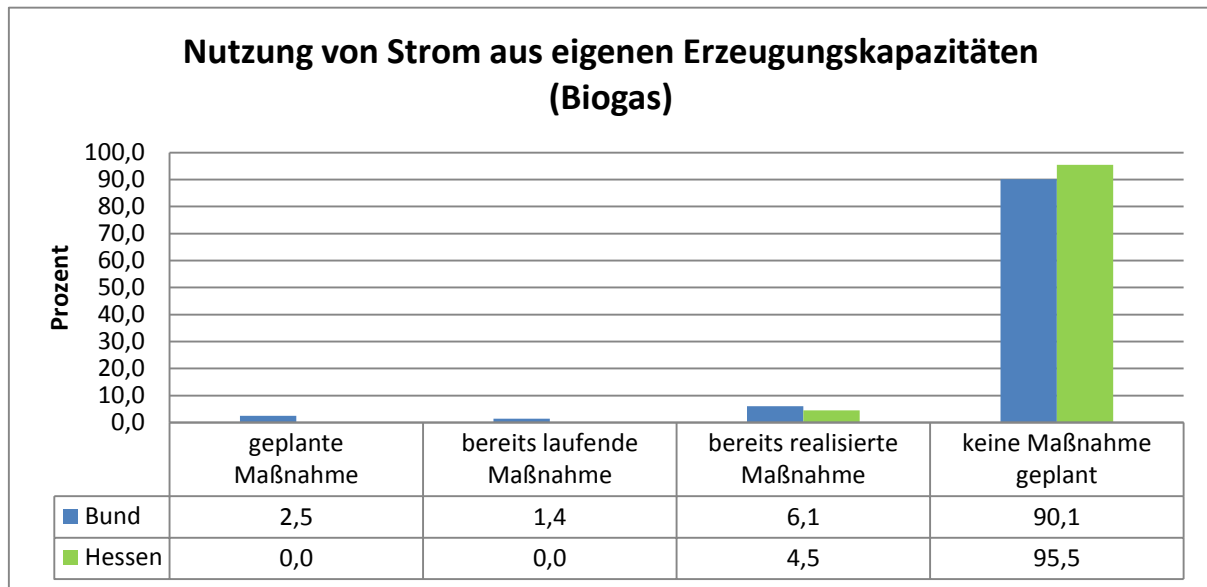
Die realisierten Maßnahmen zur „Nutzung von Strom aus eigenen Erzeugungskapazitäten mittels Photovoltaik“ haben in Hessen mit 44,1 % (Vorjahr 15,0 %) das Niveau im Bund 43,8 % (Vorjahr 22,9 %) erreicht. Geplante Maßnahmen sind mit 26,1% (Vorjahr 22,2 %) in Hessen um 4,7% Prozentpunkte höher als im Bund 21,5 % (Vorjahr 16,0 %). Der Anteil aller Aktivitäten der Unternehmen in Hessen liegt mit 80,3 % (Vorjahr 44,7 %) um ca. 5 Prozentpunkte höher als im Bund 74,9 % (Vorjahr 45,7 %).



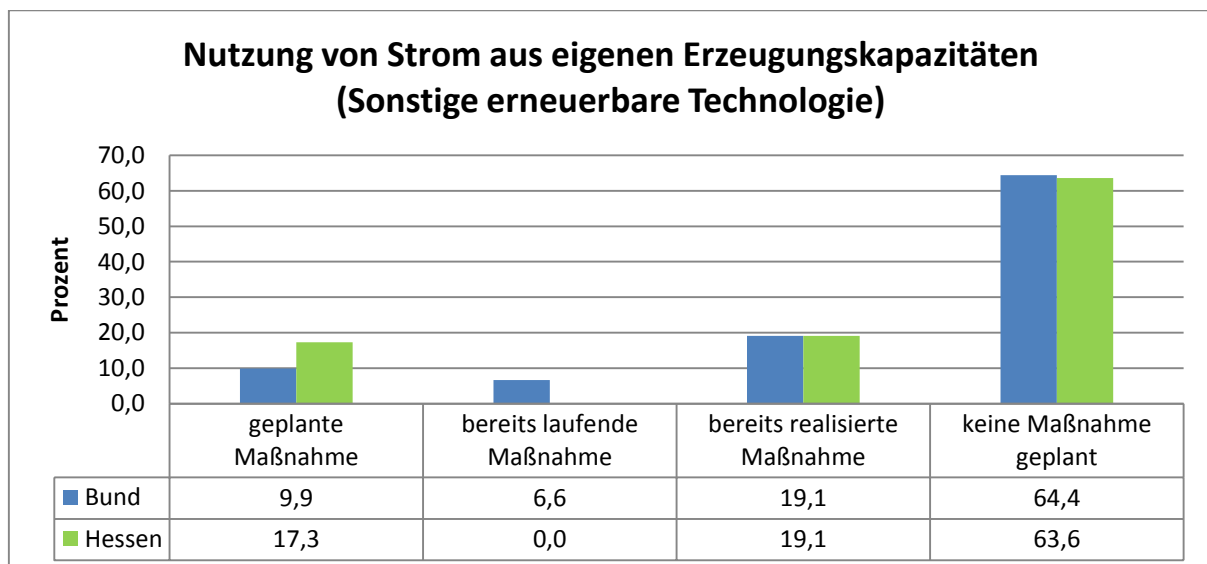
Bei der „Nutzung von Strom aus eigenen Erzeugungskapazitäten mittels Windenergie“ liegt Hessen mit 5,2 % bereits realisierten Maßnahmen leicht unter dem Bund (6,1 %). Bei laufenden Maßnahmen liegt Hessen mit 2,4 % ebenso leicht hinter dem Bund mit 3,3 % zurück. Allerdings ist der Anteil der geplanten Anlagen in Hessen mit 1,4 % deutlich geringer (um ca. 8 Prozentpunkte) wie im Bund mit 9,9 %. Somit liegen die Aktivitäten (insgesamt) in Hessen im Bereich Windenergie um ca. 10 Prozentpunkte unter dem Bund.



Mit 4,5 % realisierten Maßnahmen bei der „**Nutzung von Strom aus eigenen Erzeugungskapazitäten mittels Biogasanlage**“ liegt Hessen unter dem Bund (6,1 %). Jedoch scheint das Potential in Hessen ausgereizt zu sein: Derzeit sind weder Anlagen geplant noch in Umsetzung begriffen. Generell ist die Bereitschaft Aktivitäten zu entwickeln in Hessen wie im Bund gering. 95,5 % der Unternehmen in Hessen (Bund 90,1 %) planen keine Anlagen.

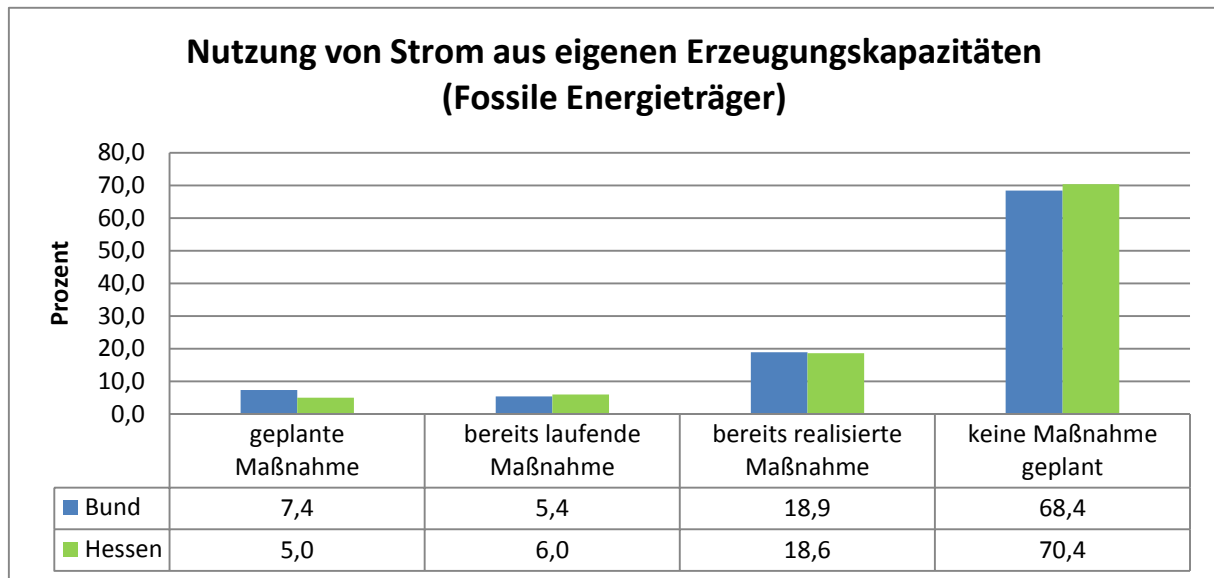


Bei der „**Nutzung von Strom aus eigenen Erzeugungskapazitäten mittels „Sonstiger erneuerbarer Technologien**“, sind die realisierten Maßnahmen in Hessen mit 19,1 % auf gleichem Stand wie im Bund. Der Anteil der Unternehmen in Hessen, die keine Aktivitäten planen liegt mit (63,6 %) auf gleichem Niveau mit dem Bund (64,4 %).

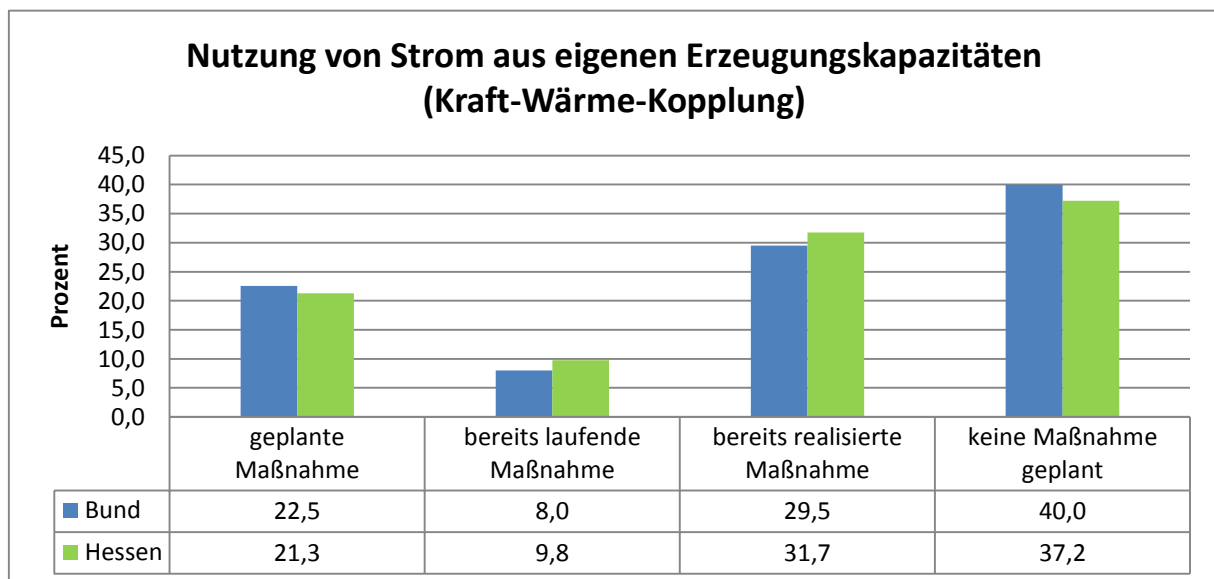


Eigenerzeugung von Strom aus nicht Erneuerbarer Energien

Bei der „Nutzung von Strom aus eigenen Erzeugungskapazitäten mittels Fossiler Energieträger“ sind gleiche Entwicklungen in Hessen wie im Bund zu verzeichnen. 70,4 % (Bund 68,4 %) der Unternehmen planen keine Anlagen. 18,6 % der Unternehmen in Hessen haben bereits Anlagen zur Eigenerzeugung realisiert (Bund 18,9 %).



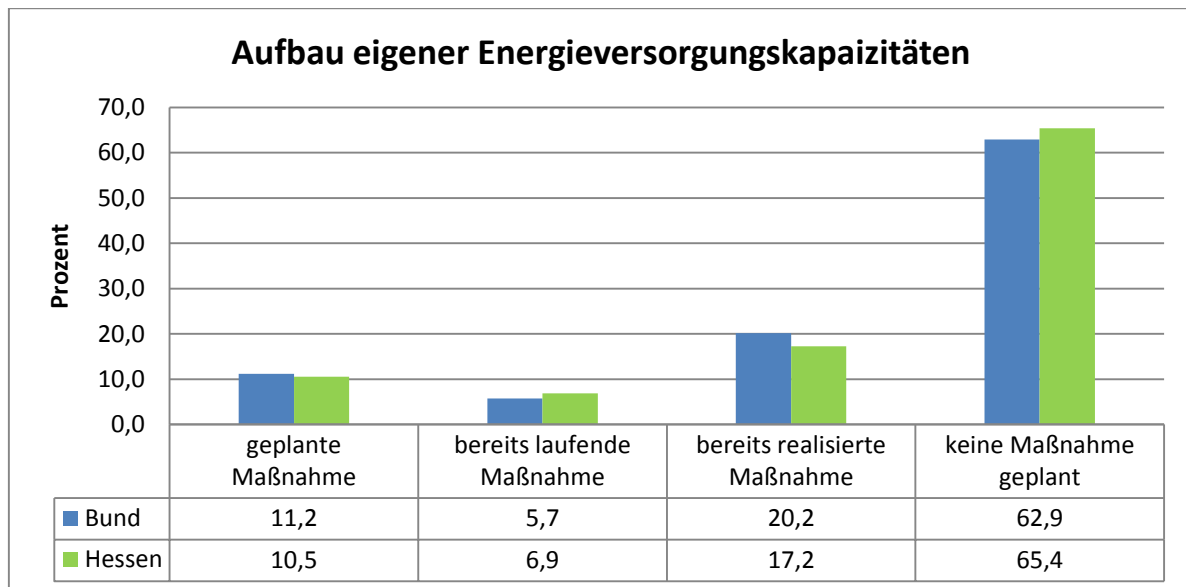
Ebenso sind bei der „Nutzung von Strom aus eigenen Erzeugungskapazitäten mittels Kraft-Wärme-Kopplung“ gleiche Entwicklungen in Hessen wie im Bund zu erkennen. 37,2 % (Bund 40,0 %) der Unternehmen planen keine Maßnahmen. 31,7 % haben in Hessen bereits Anlagen realisiert (Bund 29,5 %).



Aufbau eigener Energieversorgungskapazitäten als Alternative?

Beim „**Aufbau eigener Energieversorgungskapazitäten**“ sind ähnliche Verteilungen der Aktivitäten in Hessen wie im Bund festzustellen:

geplante Maßnahmen: 10,5 % (Bund 11,2 %)
 laufende Maßnahmen: 6,9 % (Bund 5,7 %)
 realisierte Maßnahmen: 17,2 % (Bund 20,2 %)
 keine Maßnahmen: 65,4 % (Vorjahr 61,9 %), Bund 62,9 % (Vorjahr 61,1 %).



Beim „**Aufbau eigener erneuerbarer Energieversorgungskapazitäten**“ liegen die Aktivitäten in Hessen mit 29,2 % auf gleichem Niveau wie im Bund 30,2 %.

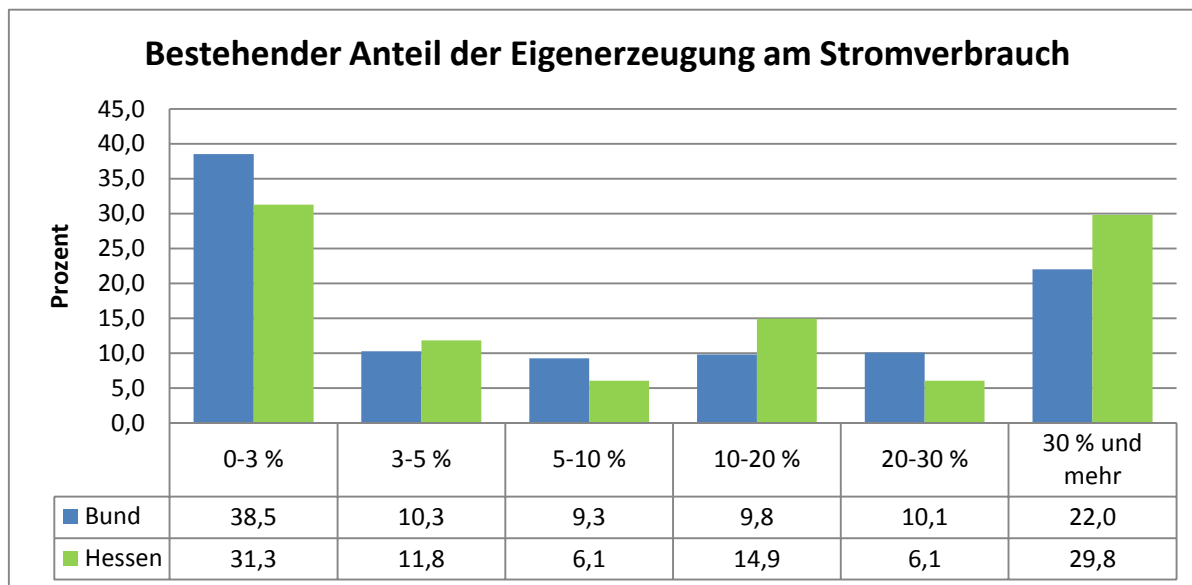
geplante Maßnahmen: 10,5 % (Bund 10,1 %)
 laufende Maßnahmen: 6,3 % (Bund 4,6 %)
 realisierte Maßnahmen: 12,4 % (Bund 15,6 %)
 keine Maßnahmen: 70,8 % (Vorjahr 67,8 %), Bund 69,8 % (Vorjahr 68,2 %).

Beim „**Aufbau eigener konventioneller Energieversorgungskapazitäten**“ sind ähnliche Verteilungen in Hessen wie im Bund zu verzeichnen, jedoch etwas mehr laufende und geplante Aktivitäten in Hessen:

geplant: 6,0 % (Bund 4,8 %)
 laufend: 4,9 % (Bund 2,9 %)
 realisiert: 5,9 % (Bund 7,3 %)
 keine Maßnahmen: 83,1 % (Bund 85,0 %)

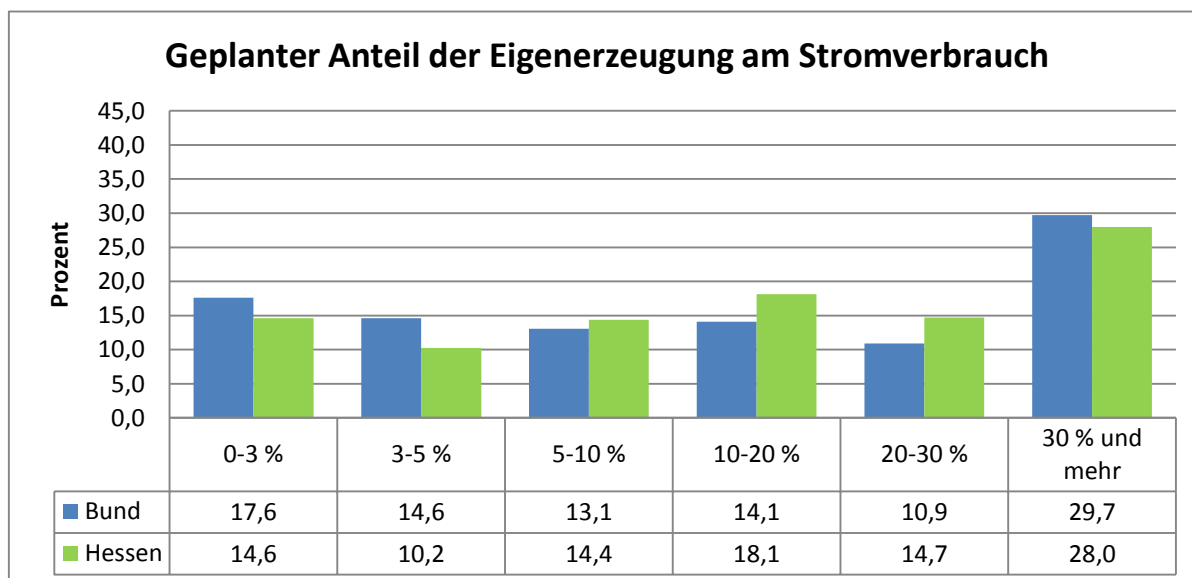
Der „Anteil der Eigenerzeugung am Stromverbrauch“ als Fortschrittsanzeige

Die bestehenden Anteile der Eigenerzeugung am Stromverbrauch liegen bei den Unternehmen in Hessen wie im Bund auf ähnlichem Niveau, wobei die Unternehmen in Hessen beim Anteil „30 % und mehr“ fast 8 Prozentpunkte über dem Bund liegt.



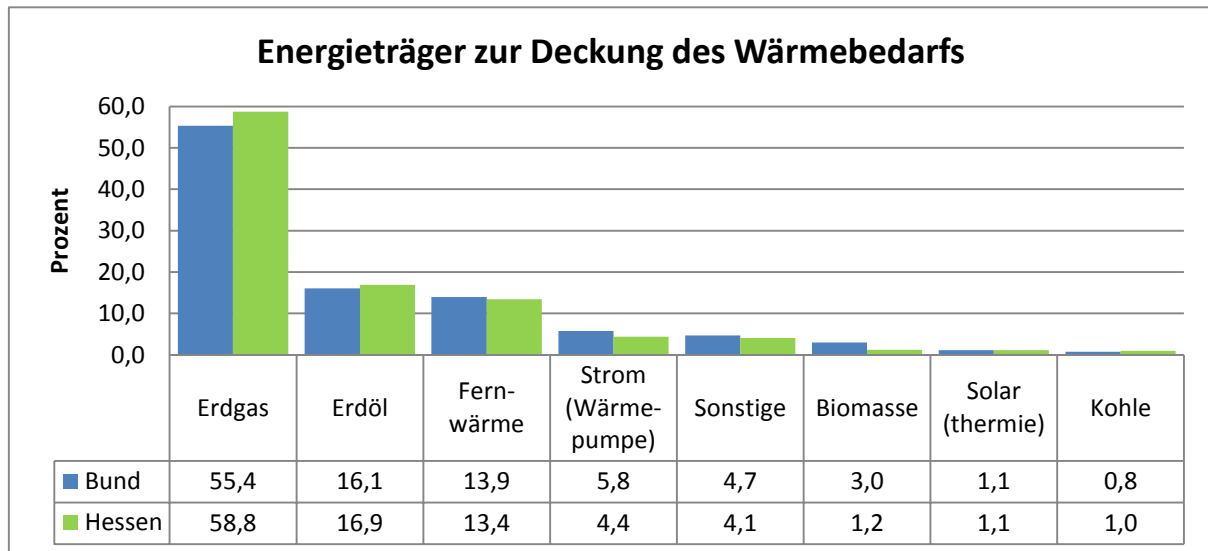
„Geplanter Anteil der Eigenerzeugung am Stromverbrauch“ hat noch Potential

Höhere Anteile der Eigenversorgung werden von den Unternehmen in Hessen wie im Bund mit Potential bewertet, wobei in Hessen die Anteile „10-20%“ sowie „20-30%“ um ca. 4 Prozentpunkte über dem Bund liegen. Generell wird deutlich, dass eine komplette Selbstversorgung (Autarkie) derzeit noch kein Thema ist.



Das ungelöste Problem „Erzeugung von Prozesswärme“

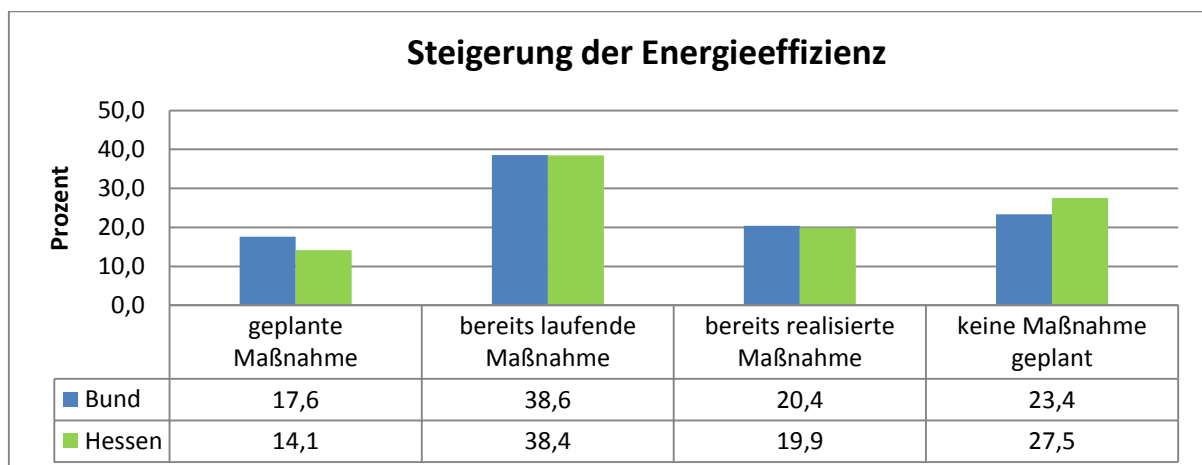
„Energieträger zur Deckung des Wärmebedarfs“ kommen in gleicher Größenordnung und fast identischer Rangfolge in Hessen wie im Bund zum Einsatz.



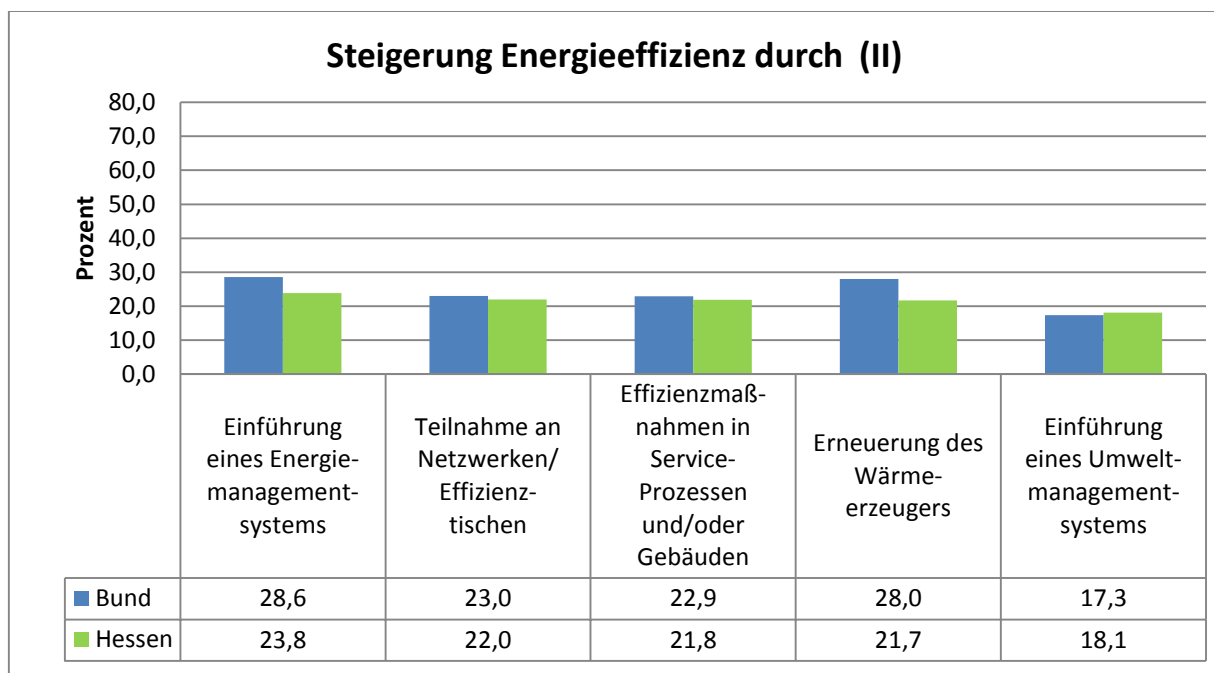
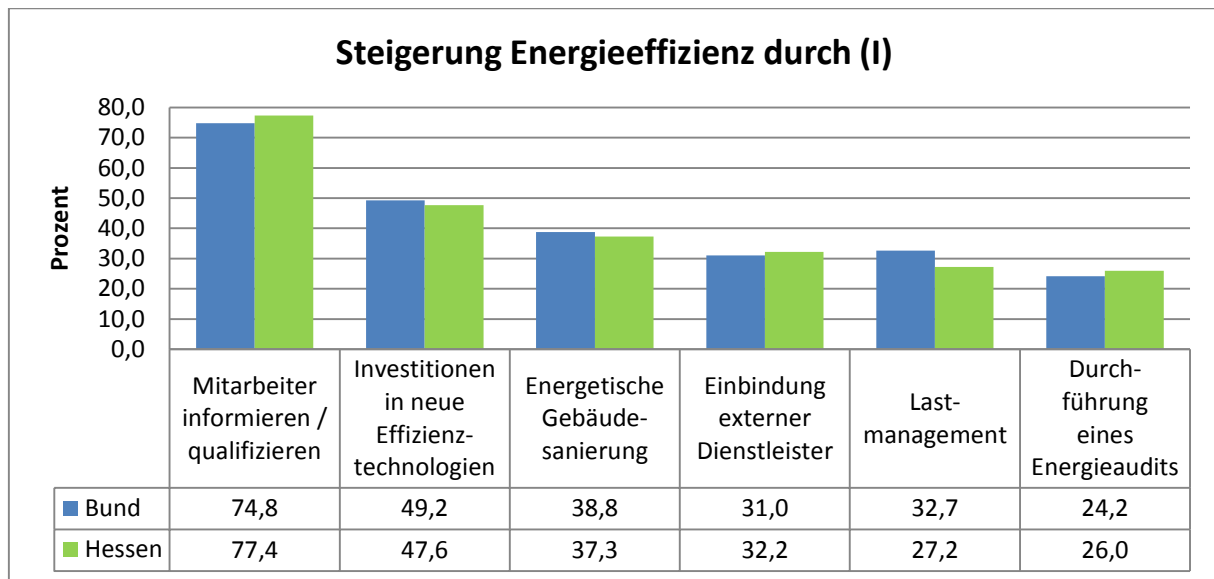
Der Energieträger Gas hat in Hessen einen um 3,4 Prozentpunkte höheren Anteil ggü. dem Bund, während Biomasse um 1,8 Prozentpunkte niedriger liegt. Insgesamt liegt der Anteil fossiler Energieträger in Hessen mit 76,7 % mit 4,4 Prozentpunkten über dem Bund.

Das Ende der „Fahnenstange“ für Energieeffizienzmaßnahmen und Einsparpotentiale in Sicht?

Bei der „Steigerung der Energieeffizienz“ ist ein deutlicher Zuwachs (5 Prozentpunkte) bei „laufenden Maßnahmen“ in Hessen 38,4 % (Vorjahr 33,3 %) zu verzeichnen. Jedoch auch ein deutlicher Rückgang (>5 Prozentpunkte) bei „geplanten Maßnahmen“ 14,1 % (Vorjahr 23,6 %) ebenso im Bund 17,6 % (Vorjahr 22,2 %). Der Anteil der Unternehmen, die „keine Maßnahmen“ planen nimmt in Hessen 27,5 % (Vorjahr 21,2 %) deutlicher zu als im Bund 23,4 % (Vorjahr 21,0 %) und liegt ca. 4 Prozentpunkte über dem Bund.



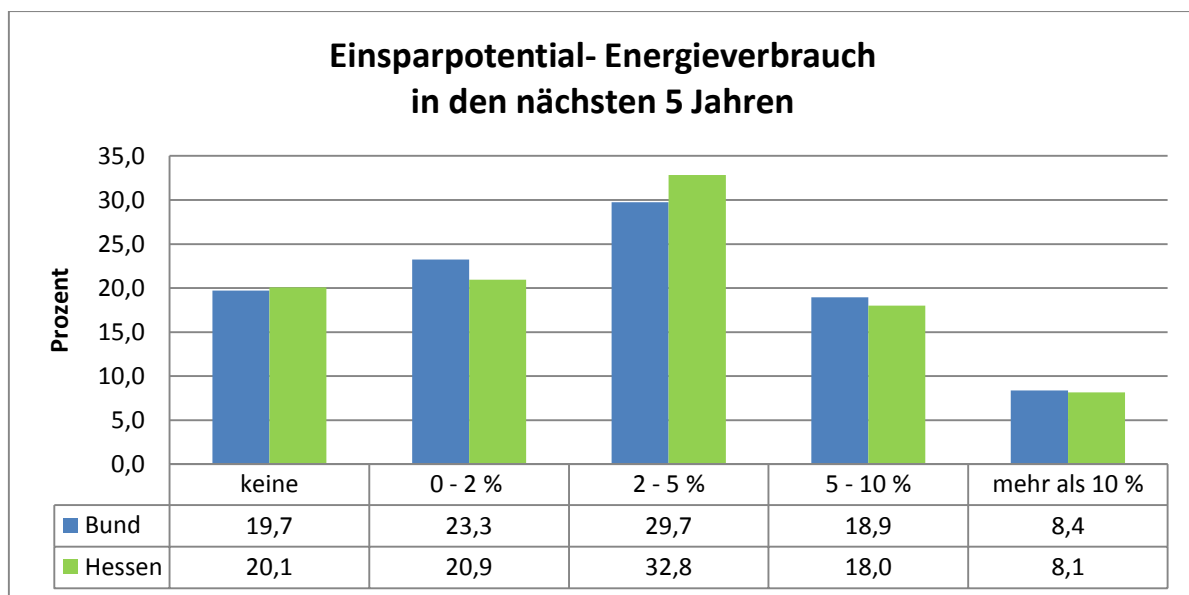
„**Wenn Energieeffizienz, durch welche Maßnahme**“ wird in Hessen wie im Bund in ähnlicher Höhe und fast identischer Rangfolge bewertet. Lediglich die „Erneuerung des Wärmeerzeugers ist im Bund deutlich höher (ca. 6 Prozentpunkte) benannt.



Bei den „**Einsparpotentialen beim Energieverbrauch in den kommenden fünf Jahren**“ werden von den Unternehmen in Hessen wie im Bund noch Potentiale in allen Anteilen gesehen und dies auf ähnlichem Niveau bewertet.

„keine Einsparpotential“: 20,1 % (Vorjahr 12,8 %); Bund 19,7 % (Vorjahr 14,4 %).
 „0-2% des Energieverbrauchs“: 20,9 % (Vorjahr 18,1 %); Bund 23,3 % (Vorjahr 21,5 %)
 „2- 5 % des Energieverbrauchs“: 32,8 % (Vorjahr 35,4 %); Bund 29,7 % (Vorjahr 30,9 %)
 „5-10 % des Energieverbrauchs“: 18,0 % (Vorjahr 24,0 %); Bund 18,9 % (Vorjahr 20,9 %)
 „ 10 % des Energieverbrauchs“: 8,1 % (Vorjahr 9,7 %); Bund 8,4 % (Vorjahr 12,3 %)

Die rückläufigen Einschätzungen in höheren Anteilen (> 2 %) sowie die zunehmenden Einschätzungen, dass kein weiteres Einsparpotential gesehen wird, deuten darauf hin, dass ein gutes Stück auf dem Weg bereits zurückgelegt wurde.



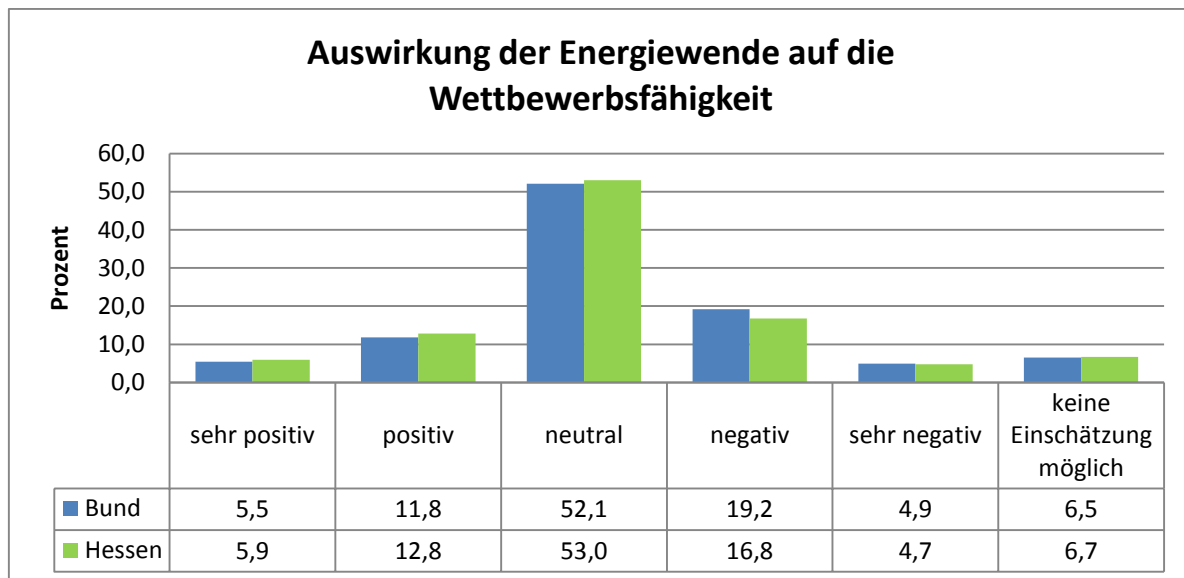
Die „Steigerung der Energieeffizienz und die Realisierung von Energieeinsparung“ wird in den „Energie- und Klimaschutzkonzepten“ von Bund, Ländern, Regionen, Städten und Gemeinden als ein Handlungsansatz benannt. Ob die in den Szenarien angesetzten Einsparpotentiale mit den Einschätzungen in dieser Frage korrespondieren, wäre separat zu untersuchen und zu diskutieren.

Wirtschaftsstandort Hessen negativ betroffen

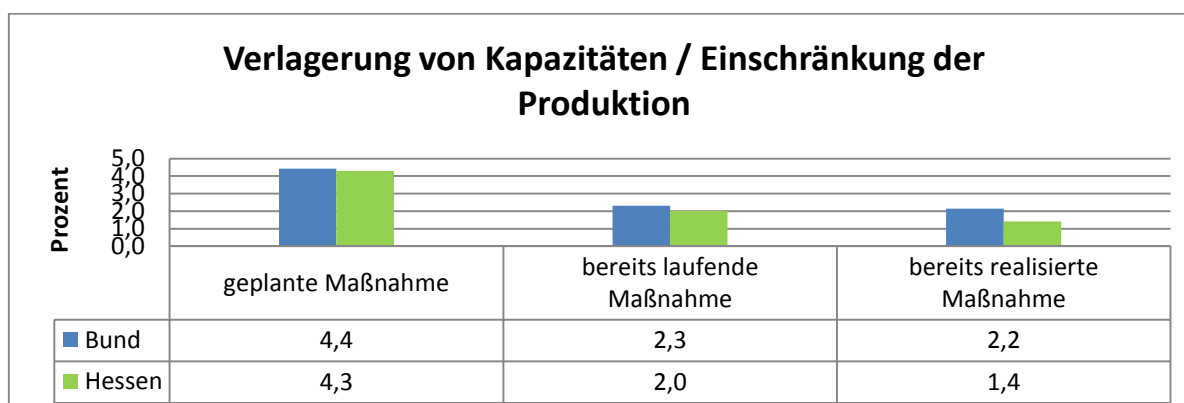
Die „**Auswirkungen auf die Wettbewerbsfähigkeit**“ werden von den Unternehmen in Hessen mit 53,0 % (Vorjahr 51,3 %) fast unverändert mit „neutralen Bewertungen“ eingestuft - im Bund hat sich die Beurteilung von 44,2 % (Vorjahr) auf 52,1 % deutlich verbessert und liegt nun auf gleichem Niveau mit Hessen.

Der Anteil „negativer“ und „sehr negativer Auswirkungen“ nimmt in Summe in Hessen mit 21,5 % (Vorjahr 28,7 %) deutlich ab (um ca. 7 Prozentpunkte) – noch deutlicher (um ca. 10 Prozentpunkte) ist die Entwicklung im Bund 24,1 % (Vorjahr 34,5 %).

Generell werden in Hessen in diesem wie im Vorjahr die negativen Auswirkungen geringer als im Bund bewertet.



Generell kritisch zu sehen ist die „**Verlagerung von Kapazitäten ins Ausland / Einschränkung der Produktion im Inland**“. Obgleich ähnliche Verteilungen in Hessen wie im Bund festzustellen sind: in Hessen haben 1,4 % der Unternehmen Maßnahmen realisiert, weitere 2,0 % sind in der Umsetzung, sollte der deutlich höhere Wert von 4,3 % an geplanten Maßnahmen nicht unterschätzt werden. Neben vielen Maßnahmen zur Energieeinsparung und Effizienzsteigerung werden die Auswirkungen der Verlagerung / Einschränkung der Produktion erst nach und nach deutlich werden. Der nur um ca. 1 Prozentpunkt niedrigere Anteil der Unternehmen in Hessen mit 7,7 % verglichen mit dem Bund (8,9 %) zeigt ein gleich hohes Niveau an Aktivitäten insgesamt auf.



Welche weiteren Maßnahmen zieht die Wirtschaft in Betracht?

Erschließung neuer Geschäftsfelder aufgrund der Energiewende

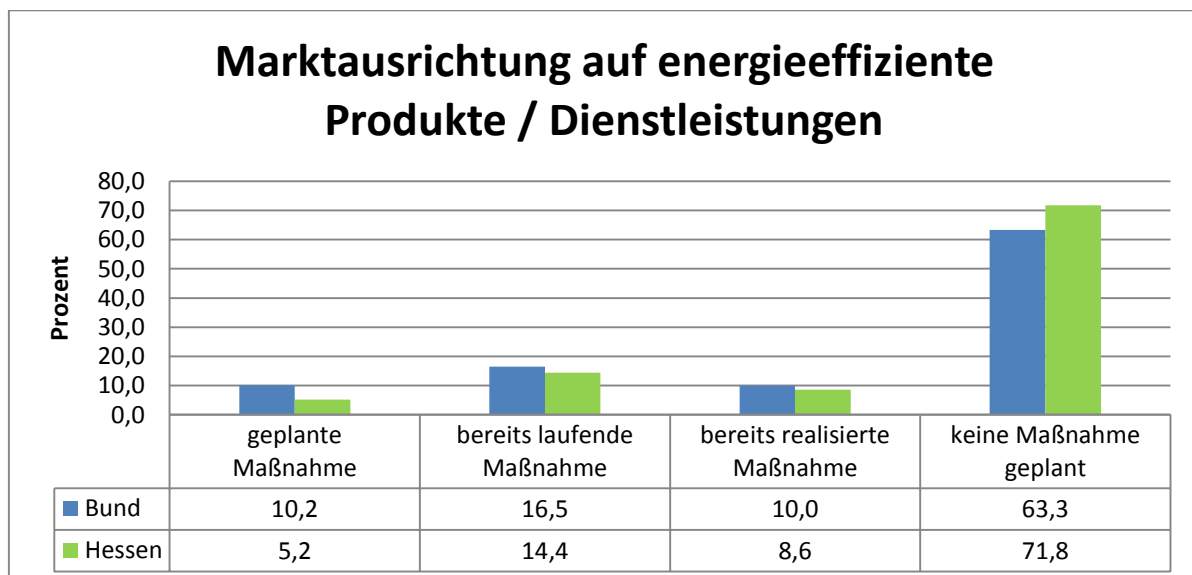
Ähnliche Verteilungen in Hessen wie im Bund. In Hessen planen etwas mehr Unternehmen 75,0 % (Vorjahr 75,5 %) keine Maßnahmen im Vergleich zum Bund 73,3% (Vorjahr 74,2 %).

Erschließung neuer Absatzmärkte im Ausland

Ähnliche Verteilungen in Hessen wie im Bund. 85,3 % (Vorjahr 84,8 %) in Hessen planen keine Maßnahme, im Bund sind es 84,6 % (Vorjahr 83,6 %).

Marktausrichtung auf energieeffiziente Produkte / Dienstleistungen

71,8 % (Vorjahr 64,3 %) der Unternehmen in Hessen planen keine Maßnahmen, im Bund liegt der Wert mit 63,3 % deutlich niedriger (Vorjahr 61,1 %). Die Maßnahmenaktivitäten in Hessen sind somit um 8,4 % Prozentpunkte geringer als im Bund. Verglichen mit den Werten aus 2013 ist in Hessen mit 61,8 % (Bund 60,0 %) der Rückgang der Maßnahmenaktivitäten deutlich stärker mit - 10,0 %, verglichen mit dem Bund mit -3,3 %.



Einkauf effizienter / energiesparender Vorprodukte

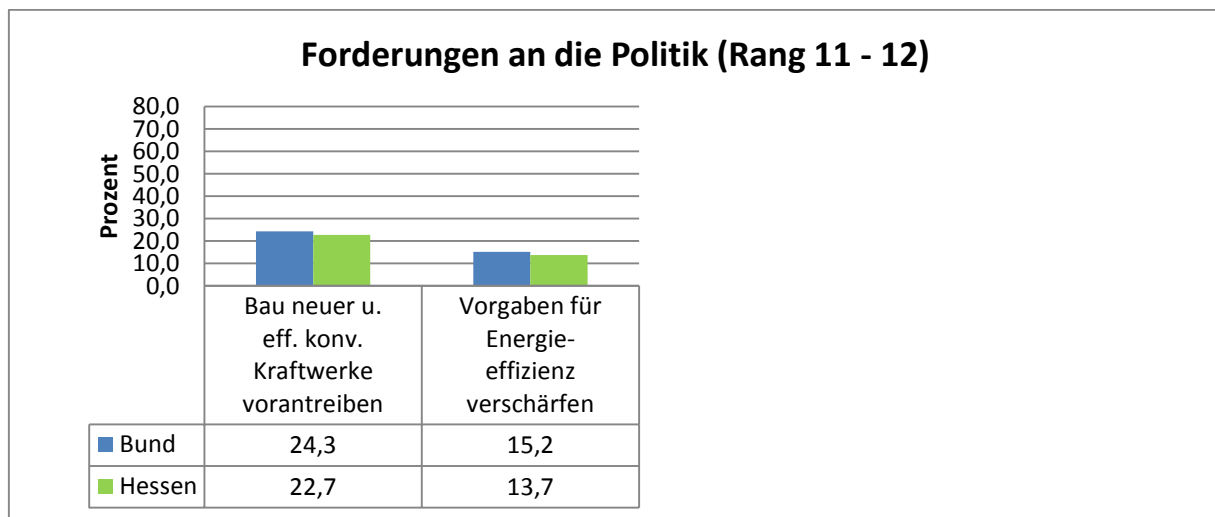
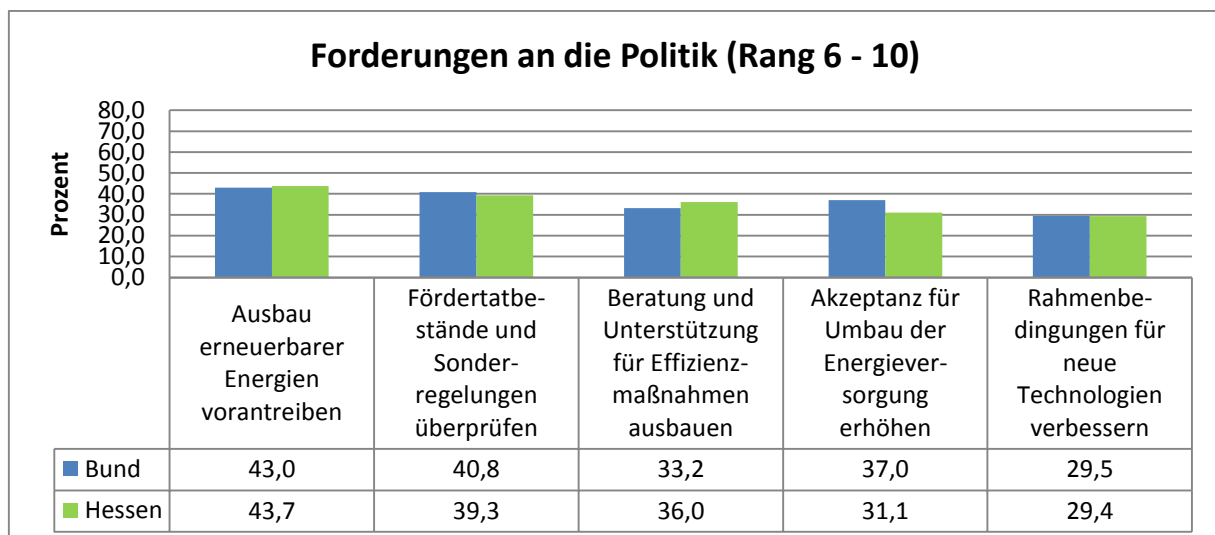
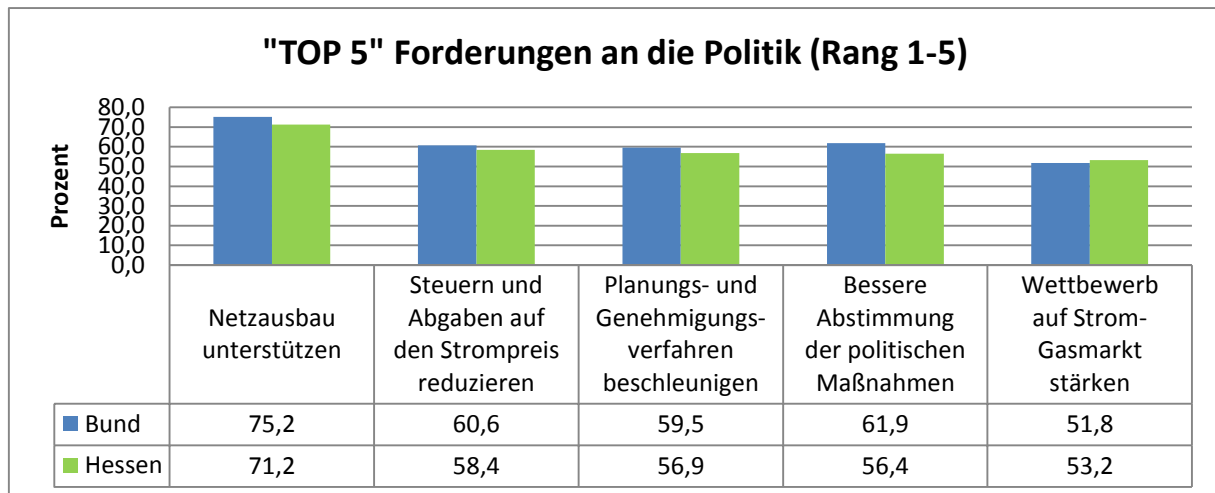
Ähnliche Verteilung in Hessen wie im Bund. Ca. 12 % haben Maßnahmen realisiert, 17 % sind in Umsetzung und ca. 10 % in Planung. Deutlich mehr als die Hälfte 60,3 % (Vorjahr 61,0 %) der Unternehmen in Hessen planen keine Maßnahmen, im Bund sind es 60,0 % (Vorjahr 59,8 %).

Verstärkung von Forschung und Entwicklung

Ähnliche Verteilungen in Hessen wie im Bund. In Hessen planen 82,8 % keine Maßnahmen – im Bund sind es 79,9 %. Realisierte Maßnahmen in Hessen sind mit 4,2 % (Vorjahr 1,4 %) etwas schwächer als im Bund mit 4,4 % (Vorjahr 4,7 %). Laufende Maßnahmen in Hessen sind ebenso ähnlich stark mit 10,6 % (Vorjahr 11,8 %) wie im Bund mit 11,7 % (Vorjahr 11,7 %). Lediglich die geplanten Maßnahmen bleiben mit 2,3 % in Hessen deutlich unter dem Bund mit 4,1 %.

Zentrale Forderungen an die Politik!

Auf die Frage „**Welche politischen Maßnahmen sollten ergriffen werden, um die Energieversorgung sicher, bezahlbar und umweltverträglich zu gestalten?**“ sind ähnliche Häufigkeiten und Rangfolgen in Hessen wie im Bund festzustellen.



Zusammenfassung

Hessische Unternehmen vorn bei der Senkung von Strom- und Energiekosten

Die Unternehmen in Hessen liegen beim "Anteil der Energiekosten am Umsatz größer vier Prozent" unter dem Bundesdurchschnitt. Ein Vorjahresvergleich zeigt auf, dass die Unternehmen in Hessen auch schneller unterwegs sind, die Energiekostenanteile zu reduzieren. Die Abnahme beim "Anteil der Energiekosten größer vier Prozent am Umsatz" ist in Hessen mit minus 9,3 Prozentpunkten) wesentlich deutlicher als im Bund (minus 2,4 Prozentpunkten) ausgeprägt. Dies könnte auch erklären, warum die Unternehmen in Hessen seltener gezwungen sind steigende Energiekosten an ihre Kunden weiterzugeben.

Trotz Lieferanten-/Versorgerwechsel ist der Strompreis für 30 % der Unternehmen gestiegen

Beim „Lieferanten-/ Versorgerwechsel (Gas, Strom, Öl)“ sind die Unternehmen in Hessen in Summe um 6 Prozentpunkte deutlich aktiver Wechsel zu planen und umzusetzen. Langfristige Lieferverträge schließen ca. 50 % der Unternehmen, ca. 20% der Unternehmen kaufen an der Strombörse. Trotzdem sind die Strompreise für 29,3 % sowie die Energiepreise für 23,0 % der Unternehmen in Hessen gestiegen. Die „Beeinträchtigungen der Produktion“ sind in Hessen zwar nicht wesentlich weniger als im Bund, jedoch größer als noch im Jahr 2013.

Höhere Akzeptanz von "Grünstrom" in Hessen?

Die „Zahlungsbereitschaft für zertifizierten regionalen / deutschen Grünstrom“ liegt insgesamt in Hessen mit 44,5 % um ca. 8 Prozentpunkte deutlich höher als im Bund.

Biogas und Windenergie in Hessen (fast) kein Thema

Der Rückstand bei der Nutzung von Eigenerzeugung aus "Erneuerbaren Energien" ist bei der "Nutzung von Strom aus eigenen Erzeugungskapazitäten mittels Photovoltaik" aufgeholt. Der Anteil aller Aktivitäten der Unternehmen in Hessen liegt sogar um ca. 5 Prozentpunkte höher als im Bund. Jedoch liegen die Aktivitäten (insgesamt) bei der "Nutzung von Strom aus eigenen Erzeugungskapazitäten mittels Windenergie" in Hessen um ca. 10 Prozentpunkte unter dem Bund. Für die "Nutzung von Strom aus eigenen Erzeugungskapazitäten mittels Biogasanlage" scheint das Potential in Hessen ausgereizt zu sein: Derzeit sind weder Anlagen geplant noch in Umsetzung begriffen.

Der "Aufbau eigener Energieversorgungskapazitäten" erscheint nicht als Alternative.

Nur circa ein Drittel der Unternehmen in Hessen wie im Bund beschäftigen sich überhaupt mit dem Aufbau eigener Energieversorgungskapazitäten. Davon sind es wiederum nur knapp 30 % der Unternehmen in Hessen (8 Prozentpunkte mehr als im Bund) die einen Anteil von 30 % und mehr am Strom selbst erzeugen. Der Blick auf den "Geplanten Anteil der Eigenerzeugung am Stromverbrauch" zeigt noch - aber begrenztes - Potential, welches in Hessen nur punktuell etwas höher als im Bund eingeschätzt wird.

Bei der Wärmeerzeugung haben die fossiler Energieträger einen Anteil von ca. 75 %

Bei der Erzeugung von Wärme liegen die Anteile der fossilen "Energieträger zur Deckung des Wärmebedarfs" in Hessen mit 76,7 % mit 4,4 Prozentpunkten über dem Bund. Der Energieträger Gas hat in Hessen einen um 3,4 Prozentpunkte höheren Anteil ggü. dem Bund, während Biomasse um 1,8 Prozentpunkte niedriger liegt.

Energieeffizienzmaßnahmen und Einsparpotentiale werden ausgeschöpft.

So nimmt der Anteil der Unternehmen, die keine Maßnahmen planen in Hessen mit ca. 6

Prozentpunkten deutlicher zu als im Bund (2 Prozentpunkte). Zwar werden bei den "Einsparpotentialen beim Energieverbrauch in den kommenden fünf Jahren" von den Unternehmen in Hessen wie im Bund noch Potentiale in allen Anteilen gesehen und dies auf ähnlichem Niveau - jedoch sind die Einschätzungen, insbesondere bei den höheren Anteilen (Einsparungen > 2 %) rückläufig. Die Einschätzungen, dass kein weiteres Einsparpotential gesehen wird nehmen zu. Dies deutet darauf hin, dass ein gutes Stück auf dem Weg bereits zurückgelegt wurde.

Unternehmen in Hessen und im Bund ziehen weitere Maßnahmen in Betracht

- ca. 25 % wollen neue Geschäftsfelder erschließen
- ca. 15 % wollen neue Absatzmärkte im Ausland erschließen
- ca. 40 % wollen effizientere / energiesparende Vorprodukte kaufen
- knapp 20 % wollen Forschung und Entwicklung verstärken
- Die Marktausrichtung auf energieeffiziente Produkte / Dienstleistungen wird in Hessen von 28,2 % der Unternehmen angestrebt - im Bund sind es deutlich mehr (mit 37,4 %).

Wirtschaftsstandort Hessen gefährdet?

Die "Auswirkung der Energiewende auf die Wettbewerbsfähigkeit wird von ca. 70 % der Unternehmen in Hessen neutral oder positiv bewertet. Jedoch ist der Anteil negativer (16,8 %) und sehr negativer (4,7 %) nicht zu unterschätzen.

Generell kritisch zu sehen ist die „Verlagerung von Kapazitäten ins Ausland / Einschränkung der Produktion im Inland“. Obgleich ähnliche Verteilungen in Hessen wie im Bund festzustellen sind: in Hessen haben 1,4 % der Unternehmen Maßnahmen realisiert, weitere 2,0 % sind in der Umsetzung sollte der deutlich höhere Wert von 4,3 % an geplanten Maßnahmen nicht unterschätzt werden. Neben vielen Maßnahmen zur Energieeinsparung und Effizienzsteigerung werden die Auswirkungen der Verlagerung / Einschränkung der Produktion erst nach und nach deutlich werden. Der nur um ca. 1 Prozentpunkt niedrigere Anteil der Unternehmen in Hessen mit 7,7 % verglichen mit dem Bund (8,9 %) zeigt ein gleich hohes Niveau an Maßnahmenaktivitäten insgesamt auf.

Zentrale Forderungen an die Politik

Die Unternehmen haben klare Vorstellungen von den Aufgaben der Politik. So schreiben die hessischen Unternehmen, in voller Übereinstimmung mit den Betrieben bundesweit, die folgenden fünf Top- Forderungen der Politik ins Stammbuch:

- 1.) Der Netzausbau muss von politischer Seite unterstützt werden,
- 2.) Steuern und Abgaben auf Strompreise müssen gesenkt werden
- 3.) Eine bessere Abstimmung politischer Maßnahmen auf allen Ebenen ist notwendig
- 4.) Planungs- und Genehmigungsverfahren müssen beschleunigt werden und
- 5.) Der Wettbewerb auf den Strom- und Gasmärkten muss gestärkt werden.

Wetzlar, 19.10.2015, Jürgen Keller